

Ausflugstipp: Sagenspiele im Silbertal «Die Sennenpuppe»

Aus Fantasie wird Wirklichkeit

Sehnsucht, Lust und Leidenschaft, aber auch Mystik und überraschende Momente stehen im Zentrum des aktuellen Freilichtspiels «Die Sennenpuppe». Gezeigt wird das Spektakel im Silbertal, in einem Seitental des Montafons.

Text und Bild: Adi Lippuner, Wildhaus



Fröhlicher Auftakt zum Freilichtspiel «Die Sennenpuppe».

Alle zwei Jahre erarbeiten rund 70 Laienschauspieler auf einem der grössten Freilichtgelände Europas – 20000 Quadratmeter Spielfläche mit zahlreichen Bauten – ein neues Stück. Bei «Die Sennenpuppe» geht es um Äpler, die sich ihre Einsamkeit durch ein weibliches Wesen versüssen lassen wollen. So entsteht, wie schon im «Sennentuntschi», eine Puppe. Doch Geschichte, Aufbau und Dialoge weichen völlig von der bekannten Vorlage ab. Wer bei der «Sennenpuppe» den gleichen Inhalt wie beim «Sennentuntschi» erwartet, wird nur in einem einzigen Punkt Recht behalten: Die auf der Alp gebastelte Puppe erwacht zum Leben. Alle anderen Szenen sind neu erarbeitet und in eine Geschichte mit mehreren Handlungsebenen eingebaut.

Auftakt mit Ländlermusik

Einmal mehr hat Regisseur Peter Netzer «seinen» Schauspielern das Stück auf dem Leib geschrieben, nimmt Fäden auf, die zur damaligen Zeit und dem weitläufigen Ge-

lände passen, und sorgt dafür, dass der Besuch einer Aufführung zum unvergesslichen Erlebnis wird.

Gleich zu Beginn wähnt sich der Zuschauer auf einer Bühne irgendwo in der Schweiz. Ländlermusik erklingt, die Paare drehen sich auf der Tanzfläche und die Stimmung ist heiter. Doch der fröhliche Auftakt täuscht, bald wird's tiefgründiger. Da ist das Geständnis einer jungen Frau: Sie ist schwanger, der Vater des Kindes aber will nichts von ihr wissen. So nimmt das Verhängnis seinen Lauf, die Zuschauer reisen mit in eine Welt voll scheinheiliger Frömmigkeit. Es gibt aber auch fröhliche Momente: Die Tochter eines Dorfbewohners kehrt aus Paris zurück und zeigt den Wäscherinnen, dass es auch eine andere, schickere Welt gibt. Dazu promenieren im Hintergrund elegante Paare um einen extra angelegten See.

Überraschende Effekte

Das ganze Spiel lebt nicht nur von den Dialogen, auch Licht- und Töneffekte werden gekonnt einge-

baut. Zudem gibt es einige Feinheiten, die nur ganz aufmerksame Besucher mitbekommen. Ein kleines Beispiel: Der Dorf Müller betet mit seinen Kindern vor dem Kreuz, weil die Ernte der Bauern so schlecht ausgefallen ist. Nur der zehnte Teil des Korns reicht ihm nicht, um seine Familie über die Runden zu bringen. Wer dem Licht folgt, erlebt für einen kurzen Moment, dass der liebe Gott am Kreuz mit dem Kopf nickt und dem Müller so die Erlaubnis gibt, etwas mehr Korn für seine Familie zu behalten. Auch in der Bibel des Pfarrers sind überraschende Effekte eingebaut. Zudem wird, zu Beginn des Spiels, ein erst dreijähriges Kind in die Handlungen integriert, das seine Aufgabe mit Bravour erfüllt. Auch rund um die zum Leben erweckte «Sennenpuppe» sind einige Lichteffekte eingebaut, die für Überraschungen sorgen. Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten.

Premiere wurde am 20. Juli gefeiert, gespielt wird bis 30. August.
www.sagenspiele.at